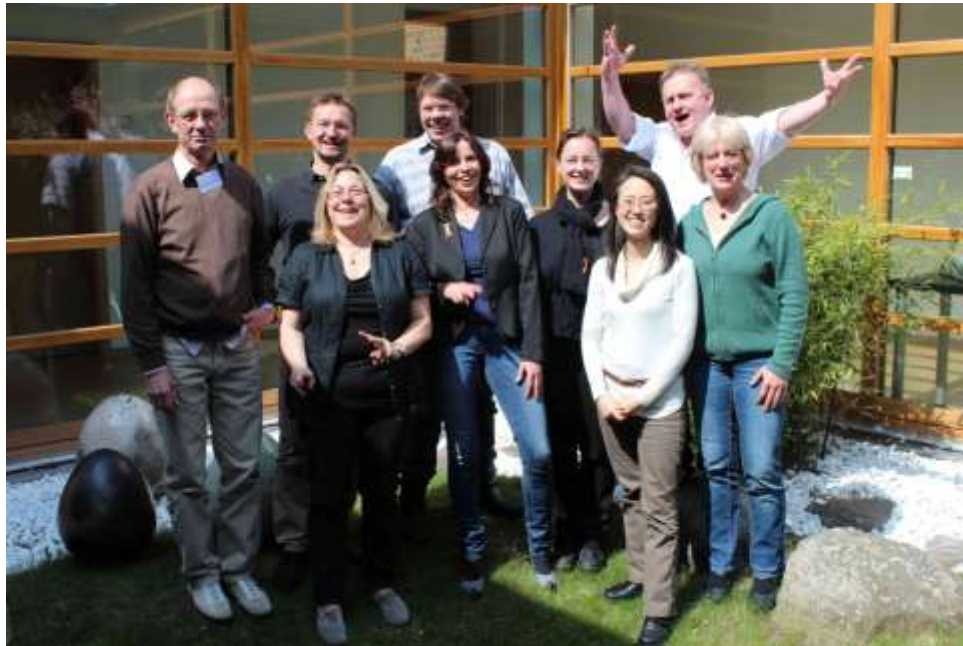


**Deutsch-Japanisches Studienprogramm für
Fachkräfte der Jugendarbeit 2013
Ergebnispräsentation
Fachdelegation A2:
„Sicheres Aufwachsen von Kindern & Jugendlichen –
Kinderschutz und Internetsucht“
Tokyo, 24.5.2013**



Gliederung

- Erfahrungen - Was haben wir gelernt?
- Vergleich Deutschland - Japan
- Empfehlungen für Deutschland und Japan

zu den Themen

1. gesellschaftliche Rahmenbedingungen
2. Kinderschutz
3. Internetsucht
4. Elternarbeit



Thema 1: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen Erfahrungen - Was haben wir gelernt?

- Japan kann nicht mehr allen jungen Menschen eine lebenslange berufliche Perspektive bieten.
- Wachsender Widerspruch zwischen ärmeren und reicheren Bevölkerungsgruppen (Prekariat)
- Japanische Biografien werden ebenso „riskant“ wie in den europäischen Industrienationen
- Ausdruck dafür sind auch spezielle Gruppen von Jugendlichen, die sich von der konsumorientierten Lebensführung bewusst abgrenzen.
- Im Kinderschutz gibt es in beiden Ländern ein wachsendes Engagement des Staates, eine höhere Sensibilität in der Öffentlichkeit und steigende Fallzahlen.
- Es besteht die Notwendigkeit, die Wirksamkeit der Maßnahmen zu prüfen und die gesetzlichen Grundlagen anzupassen.

Thema 1: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Vergleich Deutschland - Japan



- Japans Sozialsystem ist mit unserem vergleichbar (z.B. gesetzliche Grundlagen)
- Vergleichbare demografische Entwicklungen in beiden Ländern (sinkende Kinderzahlen)
- Auflösung tradierter familiärer Orientierungsmuster (Rolle der Frau, Tendenz zur Kleinfamilie)
- Drängende Fragen sind: Kindeswohlgefährdung, sexueller Missbrauch, Schulabsenz, exzessive Mediennutzung, Rückgang der schulischen Leistungsfähigkeit (PISA-Studie)
- Unterschiedliche Jugendhilfesysteme: in Japan – Dominanz der Jugendhilfe in öffentlicher Hand, geringe Rolle der Non-Profit-Organisationen
- in Japan – ausgeprägtes Volunteer-System aber wenig Selbsthilfegruppen (?)
- in Deutschland ausgeprägtes professionell entwickeltes Helfersystem – in Japan teilweise in den Anfängen
- Unterschiedliche Qualifikationen der sozialen Fachkräfte

GESELLSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN



**Leben in der modernen Industrienation bedeutet für Kinder :
Bewältigung von Stress !!!**

Thema 2: Kinderschutz

Erfahrungen – Was haben wir gelernt?

- Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG): Meldepflicht für jeden Bürger ist in Japan gesetzlich verankert
- Symbol des Kinderschutzes ist die orange Schleife
- Kinderberatungsstelle (ähnlich dem deutschen ASD/Jugendamt) als Experte zum Schutz der Kinder ist die zentrale Stelle mit allen notwendigen Entscheidungs- und Handlungskompetenzen (Inobhutnahme auch gegen den Willen der Eltern)
- Landesweit zentrale Telefon-Hotline zur Meldung von KWG
- 90% der gemeldeten KWG-Fälle werden durch das kommunale Netzwerk für Kinderschutz in der Familie begleitet
- Beschwerdemanagement für Kinder (Kummerkasten), Beschwerdekommision
- „Dritte Person“ aus der Präfektur zur Wahrung der Kinderrechte
- UN-Kinderrechtskonvention hat hohen Stellenwert – einzigartige Umsetzung in der Stadt Kawasaki mit Verordnung und Kawasaki City Kodomo Yumepark

Kawasaki City Kodomo Yumepark

Jedes Kind hat das Recht glücklich zu sein, nur aus dem Grund weil es „LEBT“!!



Thema 2: Kinderschutz

Vergleich Deutschland - Japan



Deutschland

- Gesetzliche Normen werden oft nach Eintritt von tragischen Ereignissen verändert und angepasst
- Anstieg der Fälle: Abnehmende Erziehungskompetenz der Eltern und steigende Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Familiensystem steht im Fokus
- Beteiligung mehrerer Institutionen: Jugendamt („Wächteramt“) und Gerichte, freie Träger arbeiten mit der Familie
- Fachkräftegebot vorhanden
- Schwerpunkt Prävention

Japan

- Gesetzliche Normen werden oft nach Eintritt von tragischen Ereignissen verändert und angepasst
- Anstieg der Fälle: Abnehmende Erziehungskompetenz der Eltern und steigende Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Erziehungskompetenz der Mutter steht im Fokus
- Kinderberatungsstelle hat Entscheidungsvollmacht
- Fachkräftegebot nicht vorhanden
- Schwerpunkt Intervention

Thema 2: Kinderschutz

Empfehlungen

Deutschland

- Einheitliche Telefon-Hotline zur Meldung bei Verdacht auf KWG
- Erhalt und Verbesserung der Qualität der sozialen Arbeit
- UN-Kinderrechtskonvention in der Jugendhilfe konsequent umsetzen - Beispiel Stadt Kawasaki
- Patenschaftsmodelle einführen wie z. B. „mental friends“

Japan

- Standards für die Kooperation aller beteiligten Institutionen entwickeln
- Einführung und Einhaltung eines Fachkräftegebotes bei den kommunalen Kinder- und Familienberatungszentren
- Beispielhafte Vorreiterrolle der Stadt Kawasaki auf andere Kommunen übertragen
- Jugendamts-Hopping verhindern durch Meldepflicht bei Umzügen

Thema 3: Internetsucht

Erfahrungen – was haben wir gelernt?

- Ambulante Therapie in einer Klinik für Alkoholabhängigkeit
- Therapeutische Gruppenarbeit
- Kontaktaufnahme durch Eltern / Angehörige
- Multiprofessionelles Behandlungsteam
- Hoher Bildungsgrad korreliert mit Internetabhängigkeit
- Hintergrund der Sucht: Abhängige fühlen sich in der Onlinewelt besser aufgehoben als in der realen Welt – Selbstwertgefühl wird stabilisiert
- Internetabhängigkeit ist immer als Einzelfall zu betrachten - hinsichtlich Diagnostik und Behandlung (sich sozial abkapselnde „Hikikomori“)



Thema 3: Internetsucht

Vergleich Deutschland - Japan



- J: Selbsthilfegruppen kaum vorhanden
- J: Internetsucht vor allem in höheren Bildungsschichten (Studenten)
- D: Exzessive Mediennutzung zieht sich durch alle sozialen Schichten und Bildungsniveaus
- D: Das Phänomen Hikikomori wird anders diagnostiziert
- J: Ambulante Therapie an einer einzigen Klinik (mit Schwerpunkt Alkoholabhängigkeit) möglich
- D: ambulante und stationäre Behandlung in Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe, der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Thema 3: Internetsucht

Empfehlungen für Deutschland und Japan

- Konstruktiver Dialog der Arbeitsbereiche Jugendhilfe – Suchthilfe entwickeln
- Beratungs-Hotline einrichten
- Regionale Clearing- und Beratungsstellen einrichten – zur Klärung, ob ein pathologisches Ausmaß vorliegt oder Familienkonflikte im Vordergrund stehen
- Förderung der Medienkompetenz ist zur Prävention notwendig - für die Zielgruppen der Kids, Eltern und Pädagogen
- Qualifizierung aller Fachkräfte, die therapeutisch und pädagogisch mit Internetabhängigkeit zu tun haben.
- Diagnostische Klärung eines möglichen Krankheitsbildes (ICD 11)

Thema 4: Elternarbeit

Erfahrungen - Was haben wir gelernt?

- Projekt „Hello Baby“ (aufsuchende Elternarbeit bei Geburt eines Kindes in allen Familien)
- engagierte Mitarbeiter in Heimen, Schulen, Beratungsstellen etc., die sich um Kinder und Familien kümmern und bei fehlenden staatlichen Regelungen Lücken füllen
- Übernachtungsmöglichkeit im Heim für Eltern und Kinder (Erprobung von Alltagssituationen unter Anleitung)
- Stufenprogramm bei geplanter Rückführung
- Hohe Wertschätzung der Familie als erste Sozialisationsinstanz für Kinder
- Aufsuchende Elternarbeit (Armut)
- Sorgfältige, standardisierte Prüfung und Entscheidung bei KWG durch die Kinderberatungsstelle: Inobhutnahme, Weitervermittlung & Rückkehr der Kinder in Familie

Thema 4: Elternarbeit

Vergleich Deutschland - Japan



Deutschland

- Mitwirkungspflicht der Eltern ist gesetzlich geregelt
- Etablierte methodische Arbeitsansätze (systemischer Ansatz) für Elternarbeit
- Orientierung & Aktivierung der familiären Ressourcen
- Hochschul- oder Fachschulabschluss für Fachkräfte
- Vernetzung der Jugendhilfe mit niedergelassenen Therapeuten
- Grundsatz: ambulante Hilfe vor stationärer Intervention

Japan

- Mitwirkungspflicht der Eltern ist nur für die Pflichtschuljahre geregelt
- Methodische & fachliche Arbeitsansätze sind nicht standardisiert
- Vernetzung zwischen Kinderberatungsstellen, stationären Einrichtungen und kommunalen Beratungsangeboten ist nicht standardisiert
- Keine Beteiligung der Eltern bei Verdacht auf KWG

Thema 4: Elternarbeit

Empfehlungen für ...



Japan

- Qualifikation der Fachkräfte in den kommunalen Beratungsstellen sichern
- Fortlaufende Fort- und Weiterbildung zu Methoden der Elternarbeit und Entwicklungsauffälligkeiten der Kinder anbieten
- Regelung der Zuständigkeiten und Standards für Elternarbeit, insbesondere bei Rückkehr des Kindes in die Familie
- Schaffung eines einheitlichen Hilfeplanverfahrens zwischen Kinderberatungsstelle, Heim und kommunaler Beratungsstelle
- Zusammenarbeit aller am Hilfeprozess Beteiligten
- Mitwirkung der Eltern verbindlich regeln
- Elternarbeit einführen – z. B. Elterntrainings

Thema 4: Elternarbeit

Empfehlungen für ...

Deutschland

- Etablierung eines betreuten „Übungswohnens“ für Eltern und Kinder im Heim bei geplanter Rückführung
- Respektvoller Umgang zwischen Fachkräften und Familie
- Mehrgenerationenhäuser wie in Nishi-Tokyo als Anlaufstellen für Familien einrichten
- Bessere Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsberatung und sozialer/ pädagogischer Beratung

Japan und Deutschland

- Sicherung der Personalkontinuität durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen, z. B. Verbesserung des Betreuungsschlüssels, der Bezahlung, ständige Fort- und Weiterbildung, Einhaltung von Standards für die Familienarbeit ...

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit
und die vielen Erfahrungen,
die wir sammeln durften !!!**

